



## Liebe Leserinnen und Leser,

seit ein paar Tagen sind auf dem Campus und in den Gebäuden der Universität Hamburg wieder viele „Erstis“ unterwegs. Ihnen und allen anderen Studierenden wünschen wir an dieser Stelle ein erfolgreiches Semester! Bei der traditionellen Immatrikulationsfeier im Audimax stand neben der Begrüßung der Studienanfängerinnen und -anfänger auch ein weiteres Thema im Fokus: die Flüchtlingssituation.

Studieninteressierte Flüchtlinge möchte die Universität Hamburg mit dem Programm #UHHhilft unterstützen – und das Interesse ist riesig! Bei der ersten Infoveranstaltung am 7. Oktober reichte der Platz im Hörsaal bei weitem nicht aus. Warum trotzdem alle Flüchtlinge an die nötigen Informationen kamen und wie es mit #UHHhilft weitergeht, erfahren Sie hier.

Begrüßt werden auf dem Campus derzeit nicht nur Erstsemester und Flüchtlinge, sondern auch viele potenzielle Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler: Noch bis zum 2. November läuft die Kinder-Uni Hamburg. Kindgerecht verpackt warten jeden Montag spannende Themen auf die jungen Besucherinnen und Besucher.

Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre!

[Die Redaktion](#)

## Inhalt

|                        |   |
|------------------------|---|
| <b>Campus</b>          | 02 „Die Stadt sind wir“ – Immatrikulationsfeier 2015 unter dem Motto des gesellschaftlichen Engagements   |
|                        | 04 Universität Hamburg begrüßt hunderte Flüchtlinge zum Start von #UHHhilft   |
|                        | 05 Was macht eigentlich... Olga Sukhina, Grafikerin und Fotografin in der Abteilung Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit   |
| <b>Interview</b>       | 07 Zahl des Monats: 320.906   |
|                        | 08 „Erfahrungen von unschätzbarem Wert“ – Henning Jacobsen holt mit den „Flu Fighters“ eine Bronzemedaille bei internationalem Wettbewerb für synthetische Biologie |
| <b>Veranstaltungen</b> | 11 Universität Hamburg mit breitem Programm bei der Nacht des Wissens   |
|                        | 12 „Wahnsinn trifft Methode“ zum letzten Mal in diesem Jahr   |
|                        | 13 „Wissen vom Fass“: Neues Veranstaltungsformat bringt Naturwissenschaften in Hamburgs Kneipen   |
|                        | 14 Für neugierige Kids: Hamburger Kinder-Uni läuft noch bis 2. November   |
| <b>Campus</b>          | 16 Wiederentdecker Kulturschatz als Zentrum einer möglichen Campus-Neugestaltung  |
|                        | 18 Alles tanzt: Der Universitätsball 2015   |
|                        | 20 Voll bis obenhin: Die aktuelle Ausgabe von 19NEUNZEHN ist da   |
|                        | 21 Volles Haus beim Türöffner-Tag im WiSo-Forschungslabor   |
| <b>Verwaltung</b>      | 22 Neue Impulse für die Gleichstellungsarbeit an der Universität Hamburg  |
| <b>Campus</b>          | 24 UNI   KURZMELDUNGEN  |



Rund 1000 Gäste kamen zur Immatrikulationsfeier ins Audimax der Universität.

Foto: C. Stelling

#### Kontakt

**Christian Matheis**  
Referent des Präsidenten

t. 040.42838-1809  
e. [christian.matheis@hvn.uni-hamburg.de](mailto:christian.matheis@hvn.uni-hamburg.de)

## „Die Stadt sind wir“ – Immatrikulationsfeier 2015 unter dem Motto des gesellschaftlichen Engagements

Am 7. Oktober fand im vollbesetzten Audimax die diesjährige Immatrikulationsfeier statt. Neben Begrüßungsreden, Musik und der Vorstellung wichtiger Akteurinnen und Akteure der Hochschule gab es aus aktuellem Anlass ein weiteres wichtiges Thema: die Flüchtlingssituation. Die Botschaft an die anwesenden Gäste war klar: Die Universität Hamburg hilft. Helfen auch Sie!

Insbesondere der **Hauptredner des Abends, Pastor Sieghard Wilm**, betonte, die Flüchtlingsfrage sei „unsere Chefsache“ und rief die neu Immatrikulierten auf, sich neben dem Studium die Zeit für soziales Engagement zu nehmen. Der Pastor der St. Pauli-Kirche sprach über die Erfahrungen und Erlebnisse aus dem Jahr 2013, als 80 Lampedusa-Flüchtlinge im Gotteshaus Kirchenasyl erhielten und sich der gesamte Stadtteil für sie einsetzte. „Die Stadt sind wir“, beschwor er die rund 1000 Gäste der Feier und bat die Studierenden, sich für die Belange der geflüchteten Menschen einzusetzen. Denn: „Studium ist eine Lebensform, in der im Rückblick zählt, was sonst noch so war.“

### Die Wahrheit finden – in und neben dem Studium

Die Frage, was Studium eigentlich bedeutet oder ausmacht, beschäftigte auch die anderen Rednerinnen und Redner des Abends. Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen, der gemeinsam mit der Kunsthistorikerin Prof. Dr. Iris Wenderholm die Feier moderierte, betonte in seiner Begrüßungsansprache, das Studium sei keine Berufsausbildung. Im Vordergrund stehe vielmehr das „Finden und Verbreiten von Wahrheit“ – sowohl der empirisch belegten als auch der normativen. Auch Lenzen machte deutlich: „Keine Theorie der Welt kann es rechtfertigen, Menschen in Not zu vertreiben.“ Die Universität werde sich mit allen Mitteln dafür einsetzen, **die jungen Flüchtlinge zu unterstützen**: „Wenn eine Universität wie unsere mit solchen Problemen nicht umgehen könnte, hätten die Recht, die uns mittelmäßig nennen.“

Wie sich die Studierenden neben dem Curriculum engagieren können und welche Angebote es an der Universität gibt, berichteten Moritz Lamparter und Vincent Orth vom Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA), die Vertreter der Fachschaftsräte sowie Vorstandsvertreterinnen und -vertreter des Alumni-Vereins der Universität Hamburg. Mit der Skyliner Big Band und dem Chor präsentierten sich gleich zwei Angebote der Universitätsmusik und sorgten dabei für die musikalischen Höhepunkte des Abends.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



### Verleihung symbolischer Immatrikulationsurkunden und des DAAD-Preises

Stellvertretend für alle neuen Studierenden an der Universität Hamburg bekam jeweils eine Studentin bzw. ein Student aus jeder der acht Fakultäten eine Immatrikulationsurkunde überreicht – plus einen Regenschirm für die schnelle Eingewöhnung in Hamburg. Verliehen wurden die Urkunden an: Benedikt Schwardt (Rechtswissenschaft), Joana Bejarano (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften), Laura Schwierien (Medizin), Shu Han (Erziehungswissenschaft), Andreas Lampetis (Geisteswissenschaften), Evelyn Wernicke (Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften), Isin Bicerik (Psychologie und Bewegungswissenschaft) sowie Jan Dreyer (Betriebswirtschaft).

Als Vorbild für die gerade Immatrikulierten – die einer spontanen Publikumsbefragung durch Prof. Lenzen und Prof. Wenderholm zufolge unter anderem aus Russland, Mexiko, Singapur, Südafrika und Amrum stammten – wurde Hugo Moretti Gomes bei der Feier mit dem Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ausgezeichnet. Der Brasilianer studiert an der Universität Hamburg Jura und zeichnet sich laut Laudator Prof. Roland Broemel, Junior-Professor für Öffentliches Recht und Wirtschaftsrecht, vor allem dadurch aus, dass er seine „erworbenen Fähigkeiten für andere einsetzt“. Unter anderem war Gomes als PIASTA-Tutor tätig und engagiert sich in verschiedenen Angeboten für Bildungsausländerinnen und -ausländer, die ebenfalls Jura studieren.

### Immatrikulationstaschen für die Erstsemester

Nach der Feier gab es für alle Beteiligten einen Empfang im Foyer des Audimax. Bei einem Glas Sekt und Brezeln wurde natürlich auch der Inhalt der Erstsemestertaschen inspiziert, die in diesem Jahr unter anderem die neue [Ausgabe des Hochschulmagazins 19NEUNZEHN](#), Theaterkarten sowie weitere wichtige Utensilien für ein gelungenes Studium enthielten. Der neue Lebensabschnitt kann also beginnen.



Nach der Infoveranstaltung wurde von der Abteilung Internationales eine Mini-Campus-Tour für studieninteressierte Geflüchtete organisiert. Foto: UHH/Kranz

#### Kontakt

**Prof. Dr. Silke Boenigk**

Flüchtlingsbeauftragte der Universität Hamburg

t. 040.42838-7552

e. [fluechtlingsbeauftragte@uni-hamburg.de](mailto:fluechtlingsbeauftragte@uni-hamburg.de)

[www.uni-hamburg.de/uhhhilft](http://www.uni-hamburg.de/uhhhilft)

## Universität Hamburg begrüßt hunderte Flüchtlinge zum Start von #UHHhilft

Das Interesse an #UHHhilft ist riesig: Bei der ersten Informationsveranstaltung für studieninteressierte Flüchtlinge am 7. Oktober platzte der Hörsaal ESA B im Hauptgebäude beinahe aus allen Nähten. Selbst auf den Gängen und Treppen standen die Zuhörerinnen und Zuhörer dicht an dicht – und für die Dutzenden, die vor der Tür warteten, weil sie keinen Platz mehr im Saal bekamen, wurde die Veranstaltung kurzerhand im Anschluss noch dreimal wiederholt.

Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen und Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank begrüßten die Flüchtlinge persönlich im vollbesetzten Hörsaal. Kurz zuvor hatte Fegebank vor versammelter Presse die bundesweite Vorreiterrolle der Universität Hamburg in Flüchtlingsfragen gelobt. Zudem kündigte sie an, die Hochschulen bei der Organisation der zusätzlich benötigten Finanzmittel zu unterstützen.

### Vorbereitung für ein reguläres Studium

Das aus acht Modulen bestehende Studienorientierungsprogramm im Rahmen von #UHHhilft läuft zunächst bis Februar. Ziel ist es, studieninteressierte Flüchtlinge so zu coachen, dass sie sich im nächsten Jahr um einen regulären Studienplatz an der Universität Hamburg bewerben können. Dafür müssen sie sowohl eine Hochschulzugangsberechtigung als auch ausreichende Sprachkenntnisse nachweisen. In den nächsten Monaten erhalten einige der Flüchtlinge in einem der acht Module die Möglichkeit, an Deutschkursen des Sprachenzentrums teilzunehmen – wer die begehrten Plätze bekommt, entscheidet das Los.

Inwieweit ihre in den Heimatländern erworbenen Hochschulzugangsberechtigungen in Deutschland anerkannt werden, werde in persönlichen Gesprächen mit den Flüchtlingen erörtert, so Boenigk. Schwierig sei das vor allem bei denen, die ohne Zeugnisse nach Deutschland gekommen sind. Wie viele Flüchtlinge sich tatsächlich im nächsten Jahr um einen Studienplatz bewerben, ist derzeit noch nicht abzusehen.

### Buddys gesucht

Es ist geplant, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Studienorientierungsprogramm einen „Buddy“ als persönliche Ansprechperson zur Seite zu stellen. Mehr als 100 Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierende der Universität Hamburg haben sich bereits freiwillig als Buddy gemeldet – weitere können sich gern per Mail an [annika.johannsen@verw.uni-hamburg.de](mailto:annika.johannsen@verw.uni-hamburg.de) wenden.



Campus



Ausnahmsweise vor statt hinter der Kamera:  
Grafikerin und Fotografin Olga Sukhina.  
Foto: UHH/Kranz

**Kontakt**

**Olga Sukhina**  
Abteilung 2 – Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.42838-4520  
e. [olga.sukhina@uni-hamburg.de](mailto:olga.sukhina@uni-hamburg.de)

**Was macht eigentlich...  
Olga Sukhina, Grafikerin und Fotografin in der Abteilung  
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit**

In dieser Rubrik stellen wir Personen vor, die an der Universität Hamburg arbeiten, immer abwechselnd aus dem Wissenschafts- und Verwaltungsbereich. Warum machen wir das? Weil wir neugierig sind und die „Personen dahinter“ kennenlernen wollen. Wir haben uns dazu eine Art Steckbrief ausgedacht.

**Ihre Forschung in drei Sätzen.**

Ich bin verantwortlich für das Corporate Design der Universität Hamburg im Web- und Printbereich. Das heißt, ich Sorge dafür, dass wir uns einheitlich als eine Marke präsentieren und bin Ansprechpartnerin in Sachen Corporate Design für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Hamburg. Außerdem mache ich auch Fotos – für die Webseite, für den Newsletter, für unsere Social Media-Kanäle, eigentlich für alles.

**Ich liebe meine Arbeit, weil...**

... ich jeden Tag das Gefühl habe, etwas gelernt zu haben. Das macht mich wahnsinnig neugierig.

**Was zeichnet die Uni Hamburg aus?**

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit denen ich unheimlich gerne zusammenarbeite. Von ihnen lebt die Universität.

**Ihr Lieblingsplatz an der Uni?**

Das ist schwierig, denn mir gefallen so viele Plätze. Mein Mann, der hier studiert, mag den Grindelhof am liebsten. Dort finde ich es auch sehr schön, aber ich mag den Campus oder die Alster genauso. Ich kann mich einfach überall wohl fühlen.

**Fahrstuhl oder Treppe?**

Treppe – wenn der Fahrstuhl kaputt ist. Es ist eben zu verlockend, wenn man irgendwo hereinkommt und die Türen vom Fahrstuhl schon offen stehen.

**Urlaub: An die See oder in die Berge?**

Egal, Hauptsache Urlaub.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



**Kaffee oder Tee?**

Ich liebe friesischen Tee mit Zitrone!

**Lesen: Gedruckt oder digital?**

Beides. Ich lese viel digital und kaufe trotzdem Print-Zeitschriften.

**Wohnen: Stadt oder Land?**

Ich wohne direkt an der Grenze zu Schleswig-Holstein, bin aber trotzdem in einer halben Stunde in der Stadt. Das ist eigentlich optimal. Angeblich leben in Schleswig-Holstein die glücklichsten Menschen Deutschlands. Vielleicht bin ich so positiv, weil ich dort immer Energie tanke.

**Radfahren, Auto oder Öffentliche?**

Weil ich keinen Führerschein habe, muss ich das Fahrrad oder die Öffentlichen nehmen. Normalerweise fahre ich mit der U-Bahn. Von der Stadtgrenze bis ins Zentrum ist es schließlich ein ganzes Stück.

**Eine für Sie bedeutende Zahl.**

Ich habe insgesamt ein Problem mit Zahlen und kann mir zum Beispiel nie merken, was an welchem Tag passiert ist. Deshalb habe ich keine bestimmte Zahl, die mir etwas bedeutet.

**Drei Dinge für ein erfülltes Leben**

Eine Tätigkeit, die einem Spaß macht; ein toller Mensch an seiner Seite und ein Umfeld mit spannenden und netten Leuten.

**Eine Lebensweisheit?**

People with passion can change the world for the better. (*Steve Jobs*)

**Ergänzen Sie: Ich war noch nie...**

... in München. Über Silvester fahre ich endlich hin.



Campus

Seite 7



**Zahl des Monats: 320.906**

**Auch in Zeiten von E-Mails und der Vorstellung eines papierlosen Büros hat die klassische Post noch längst nicht ausgedient. Die Poststelle der Universität Hamburg hatte in jedem Fall viel zu tun im vergangenen Jahr: Insgesamt 320.906 Sendungen hat sie im Auftrag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschickt.**

Alle Hände voll zu tun: Durchschnittlich rund 1200 externe Briefe und Pakete schicken Andreas Kniep und seine Kolleginnen und Kollegen in der Poststelle an jedem Arbeitstag auf die Reise.

Foto: UHH/Kranz

315.341 Briefe und 5565 Pakete aus Wissenschaft und Verwaltung verließen 2014 die Poststelle in alle Welt – das sind pro Arbeitstag durchschnittlich rund 1200 Briefe und 21 Pakete. Hinzu kamen noch einmal rund 285.000 Sendungen universitätsintern und innerhalb der Stadt Hamburg, quasi von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz, das sind etwa 1100 am Tag.

**Kontakt**

**Andreas Kniep**  
Leiter Poststelle

t. 040.42838-3500

e. [andreas.kniep@verw.uni-hamburg.de](mailto:andreas.kniep@verw.uni-hamburg.de)

Red.



Die Flu Fighters der Universität Hamburg mit Henning Jacobsen (hockend, rechts) und Betreuerin Prof. Dr. Zoya Ignatova vom Institut für Biochemie und Molekularbiologie (stehend, ganz rechts) waren das erste norddeutsche Team im Finale des iGEM-Wettbewerbs. Foto: UHH/iGEM-Team Flu Fighters

#### Kontakt

##### Henning Jacobsen

Masterstudent Molecular Life Sciences

e. [henningjacobsen@gmx.net](mailto:henningjacobsen@gmx.net)

##### Prof. Dr. Zoya Ignatova

Institut für Biochemie und Molekularbiologie

t. 040.42838-2332

e. [zoya.ignatova@chemie.uni-hamburg.de](mailto:zoya.ignatova@chemie.uni-hamburg.de)

## „Erfahrungen von unschätzbarem Wert“ – Henning Jacobsen holt mit den „Flu Fighters“ eine Bronzemedaille bei internationalem Wettbewerb für synthetische Biologie

Well done! Mit einer Bronzemedaille im Gepäck kam das Team „Flu Fighters“ der Universität Hamburg vom Finale des International Genetically Engineered Machine (iGEM)-Wettbewerbs für synthetische Biologie aus den USA zurück. Henning Jacobsen studiert im dritten Mastersemester Molecular Life Sciences an der Universität Hamburg und ist einer der Flu Fighters. Im Interview berichtet er von stressigen Vorbereitungen, begeisterten Studierenden und spannenden Ideen für das nächste Jahr.

Herr Jacobsen, Sie entwickeln zusammen mit neun anderen Studierenden der Universität Hamburg einen Wirkstoff gegen Influenza-Viren, der aus *Coli*-Bakterien gewonnen wird, wie sie zum Beispiel im menschlichen Darm vorkommen. Damit haben Sie es bis ins **Finale von iGEM geschafft, einem internationalen Forschungswettbewerb für Studierende auf dem Gebiet der synthetischen Biologie am Massachusetts Institute of Technology (MIT)**. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?

Der Wirkstoff wurde bereits Ende vergangenen Jahres entdeckt. Auf diese sehr spannende Arbeit sind wir gestoßen, gerade als wir anfangen, uns Gedanken um ein Projekt zu machen. Dazu kommt, dass das Institut für Biochemie und Molekularbiologie sehr stark auf dem Gebiet der RNA-Biochemie ist und wir daher von Haus aus ein Interesse an dieser Arbeit hatten. Und letztlich ist das Thema Influenza für uns allgegenwärtig – jeder von uns musste sich schon mal mit einer Grippe rumschlagen.

**Wie viel Zeit und Arbeit steckt in so einem Projekt? Wie lässt sich das neben dem Studium schaffen?**

Wir haben die Entscheidung, an dem Wettbewerb teilzunehmen, recht spät getroffen und lange Zeit stand es auf Messers Schneide, ob wir das Ganze überhaupt finanzieren können. Zu Beginn mussten wir vor allem konzeptionelle Arbeit leisten, Mittel akquirieren und Arbeitsplätze finden. Dazu mussten wir uns Gedanken zu Fragen der Sicherheit und natürlich den Wettbewerbskriterien machen. Das alles war Arbeit, die wir uns allerdings frei einteilen konnten. Schwierig wurde es, als wir im Juni begannen, im Labor zu arbeiten. Viele von uns haben parallel ihre Bachelorarbeit geschrieben und der Rest befand sich mitten im Semester. Neben den Praktika, Vorlesungen und Klausuren war es natürlich schwierig, das Labor ganztags mit zwei, drei Studierenden zu besetzen. Aber es hat ganz gut geklappt und ich würde sagen, dass es auch neben dem Studium machbar ist, wenn man

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



bereit ist, auch mal später Feierabend zu machen und am Wochenende zu arbeiten. Am Ende ist alles eine Frage der Motivation!

#### **Wie lief das Finale am MIT in Boston ab?**

Nachdem wir in Boston ankamen, mussten wir zu allererst unsere Präsentation und unser Poster fertigstellen, denn dazu war vorher gar keine Zeit. Am zweiten Tag haben wir direkt unsere Arbeit in 25 Minuten präsentiert. Das Interesse an unserer Arbeit war so groß, dass die Präsentation noch in einen zusätzlichen Saal übertragen werden musste! Das Programm war an allen Tagen ähnlich. Tagsüber präsentierten die 280 Teams aus aller Welt ihre Arbeiten und am Abend dann ihre Poster. Wir hatten also die Möglichkeit, uns viele spannende Projekte anzuhören und erklären zu lassen. Es ist ein unvergleichbares Gefühl, die Möglichkeit zu haben, mit über 3000 begeisterten Studierenden in Kontakt zu kommen. Am vierten Veranstaltungstag fand dann die Bekanntgabe der Finalisten in den Kategorien „High School“, „Undergraduate“ und „Overgraduate“ statt. Die Finalisten durften ihre Arbeit erneut präsentieren. Im Anschluss wurden die Gewinner bekanntgegeben und diverse Preise für verschiedene Disziplinen verliehen. So gab es unter anderem Preise für die beste Arbeit zur biologischen Sicherheit, Ethik oder Anwendung. Schlussendlich wurde die Vergabe der Medaillen bekanntgegeben.

#### **Wer entscheidet über die Platzierungen in den verschiedenen Kategorien und anhand welcher Kriterien?**

Die Bewertung wurde von über 100 Juroren aus völlig unterschiedlichen Disziplinen vorgenommen. Jedes Team hatte fünf Juroren. Welche Kriterien im Vordergrund stehen, ist schwierig zu sagen. Sicher ist es die Professionalität des Vortrages sowie des Posters, aber im Mittelpunkt stehen natürlich auch die wissenschaftliche Arbeit, die Innovativität und die Anwendbarkeit. Bei iGEM wird zudem viel Wert auf Kommunikation, Sicherheit und Ethik gelegt. So werden die Studierenden motiviert, ihre Projekte kritisch zu betrachten und überzeugend zu kommunizieren. Gerade in der synthetischen Biologie, zu der es in der Bevölkerung viel Skepsis gibt, ist es sehr wichtig, sich Gedanken zur sicheren Anwendung zu machen. Die meisten Fragen wurden tatsächlich zu diesen Aspekten gestellt. Wir haben zum Beispiel eine Software in Kooperation adaptiert, anhand derer Studierendenteams weltweit eine Risikoabschätzung für ihre Arbeit im Labor machen können. Das kam sehr gut an und gab uns eine zusätzliche Chance, zu punkten!

#### **Sind Sie zufrieden mit Ihrer Platzierung, oder wäre vielleicht noch mehr drin gewesen?**

Wir haben uns entsprechend der zu erfüllenden Kriterien für eine Bronzemedaille beworben und diese auch erhalten. Wir freuen uns sehr über die

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



sen Erfolg. Da es unser erstes Jahr ist, hatten wir viele Höhen und Tiefen und standen oft vor Problemen, die erst unlösbar erschienen. Wir haben aber nicht aufgegeben und ein spannendes, rundes Projekt zum Abschluss gebracht, worauf wir wirklich stolz sind! Wir haben im Vergleich zu anderen Teams ausgesprochen selbstständig gearbeitet und daher auch einige Fehler gemacht. Das hat uns sicher einige Wochen gekostet, sodass einige Experimente, die für Silber notwendig gewesen wären, zeitlich nicht mehr drin waren. Aber uns allen war es wichtiger, unsere Probleme selbstständig zu lösen. Diese Erfahrungen sind für uns von unschätzbarem Wert und wurden natürlich auch von großartigen Erfolgsgefühlen begleitet, wenn es dann doch geklappt hat. Darüber hinaus ist es ein tolles Gefühl, Anschluss an die besten Universitäten der Welt gefunden zu haben. Hamburg ist jetzt auf dem Feld der synthetischen Biologie ein Begriff.

**Sicher blieb Ihnen neben dem iGEM-Finale noch ein wenig Zeit, die Region und das MIT zu erkunden. Wie waren Ihre Eindrücke von der weltbekannten Elite-Uni?**

Tatsächlich hatten wir nur sehr wenig Zeit, um uns Boston anzusehen, die meiste Zeit haben wir im Konferenzzentrum verbracht. Dennoch war der Campus des MIT absolut beeindruckend und man nimmt den Flair der Umgebung und der Uni schnell in sich auf.

**Ihr Team trägt den passenden Namen „Flu Fighters“. Sagt das auch etwas über Musikgeschmack von Ihnen und dem Team aus?**

Das war tatsächlich auch schon in Boston die meist gestellte Frage. In meinem Fall ein klares Ja! Und auch für die anderen war es sicher nicht nur ein cooler Einfall für einen Namen, der übrigens nicht von mir kommt.

**Wie geht es nun weiter mit Ihrer Idee und den „Flu Fighters“?**

Einige von uns werden weiter an dem Projekt forschen. Uns interessiert zum Beispiel die genaue Struktur des Wirkstoffes. Außerdem möchten wir die Idee einer studentischen Forschungsgruppe weiterverfolgen. Wir werden im Wintersemester ein Seminar zur Projektplanung, Finanzierung und Wissenschaftskommunikation geben, um interessierte Studierende für eine Teilnahme an iGEM 2016 vorzubereiten. Wir freuen uns sehr, dass unsere Professorin Zoya Ignatova uns bei diesem Vorhaben so großartig unterstützt und uns so freie Hand lässt. Im Sommersemester werden wir dann, hoffentlich mit der Unterstützung der Universität Hamburg, mit einem neuen Projekt antreten und zeigen, dass die Hamburger Studierenden ganz oben mitspielen können!

Die Fragen stellte Lucas Riemer.



## Veranstaltungen

Seite 11



Perfekt für Nachteulen: Die Nacht des Wissens geht von 17 bis 24 Uhr.

Bild: BWFG

### Kontakt

**Maike Rosilius**

Universität Hamburg Marketing GmbH

t. 040.42838-7868

e. [maike.rosilius@uni-hamburg.de](mailto:maike.rosilius@uni-hamburg.de)

## Universität Hamburg mit breitem Programm bei der Nacht des Wissens

**Am 7. November 2015 ist es wieder soweit: Über 50 wissenschaftliche Einrichtungen in Hamburg öffnen ihre Türen für die Nacht des Wissens. Auch die Universität Hamburg präsentiert sich mit einem vielseitigen Programm an 13 Standorten.**

Was ist ein Udel und wer ist Onkel Pö? Werden die USA neues Super-Mitglied der EU? Welche Schattenseiten hat Social Media? Wie reagieren Menschen bei Gefahr? Warum leuchten Pflanzen im Dunkeln? Was macht Nanotechnologie im Badezimmer? Wie funktioniert ein Laserkühlschrank?

Diese und viele weitere Fragen werden bei der 6. Nacht des Wissens unter anderem in Vorträgen, Experimenten und Mitmach-Aktionen beantwortet. Der Eintritt zur Nacht des Wissens ist frei. Kostenlose Shuttle-Busse bringen Besucherinnen und Besucher von 17 bis 24 Uhr zu den unterschiedlichen Standorten. Für das leibliche Wohl sorgen Food Trucks vor dem Hauptgebäude der Universität und eine Cocktailbar im 2. OG des Hauptgebäudes.

Sportlich-musikalisch wird es bei einem Salsa-Schnupperkurs, eine Probe-stunde mit dem Uni-Chor kann jeden Anflug von Müdigkeit vertreiben. Wer lieber anderen bei der Bewegung zuschaut, geht zum Roboterfußball im ESA West.

### Für jeden Geschmack etwas dabei

Doch die Universität bietet während der gesamten Nacht noch mehr: Hobbyforscherinnen und -forscher kommen im Ostflügel auf ihre Kosten, wo sich die Sammlungen der Universität Hamburg präsentieren und unter den zentralen Themen „Zusammentragen“, „Bearbeiten“ und „Nutzen“ die einzelnen Forschungsthemen vorstellen. Hier können Experimentierfreudige am Tinten-fisch-Training teilnehmen, Live-Inventarisieren oder ein Skelett präparieren.

Die drei Museumsstandorte des Centrums für Naturkunde (CeNak) begeben sich unter anderem mit Pollen und Sporen auf die Spur des Klimas und lassen die Eiszeit wieder aufleben. In Bergedorf macht sich die Sternwarte auf die Suche nach der Dunklen Materie. Wer gedanklich lieber auf dem Boden bleibt, kann sich im Zentrum für Holzwirtschaft über die Funktionen von Wäldern, deren Klimatricks und die Holz-DNA informieren.

Einen kompletten Überblick über die 200 Programmpunkte der Universität Hamburg gibt es auf der [Webseite der Nacht des Wissens](#). Dort lässt sich auch ein individuelles Programm erstellen.

Maike Rosilius/Red.



## Veranstaltungen

Seite 12



Auch dieses Mal erwartet die Gäste bei „Wahnsinn trifft Methode“ im Nachtasyl eine spannende Gesprächsrunde.

Foto: UHH/Sukhina

### Kontakt

**Christian Matheis**  
Referent des Präsidenten

t. 040.42838-1809

e. [christian.matheis@hvn.uni-hamburg.de](mailto:christian.matheis@hvn.uni-hamburg.de)

### „Wahnsinn trifft Methode“ zum letzten Mal in diesem Jahr

Sie gilt als unanständig, wild, unbeherrschbar und gehört zu den sieben Todsünden. Sie überwältigt den Menschen wie keine andere Emotion, aber was wären wir nur ohne sie? Am 29. Oktober ist sie deshalb Thema bei „Wahnsinn trifft Methode“ im Nachtasyl des Thalia Theaters: die WOLLUST.

Nach Wein und Wahrheit schließt das Thema Wollust die diesjährige Trilogie von „Wahnsinn trifft Methode“ ab. Um 20.30 Uhr treffen NDR-Moderatorin Julia-Niharika Sen und der Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen, wieder besondere Gäste aus Wissenschaft und Kultur, um das Thema aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Warum gilt die Wollust als Todsünde? Wie veränderte sich ihre Darstellung in der Malerei über die Jahrhunderte? Diese und viele weitere Fragen werden im Mittelpunkt der Diskussion stehen.

Als Gäste sind unter anderem dabei:

- die Psychologin, Sexologin und Bestseller-Autorin Ann-Marlene Henning,
- Prof. Dr. Frank Fehrenbach vom Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg,
- die Theologin und Professorin für Kirchengeschichte Prof. Dr. Barbara Müller,
- die Schauspielerin Anja Topf.

Der Schauspieler Tommaso Cacciapuoti wird ausgewählte Texte lesen – natürlich passend zum Thema Wollust. Musikalisch wird der Abend begleitet vom „Vater der Hamburger Blues-Szene“ Abi Wallenstein.

### Die Eckdaten auf einen Blick:

Wann: Donnerstag, 29. Oktober, ab 20.30 Uhr

Wo: Nachtasyl im Thalia Theater

Kosten: 7 Euro

Kartenvorverkauf: [online](#) oder im [Unikontor](#), Allende-Platz 1

Red.



## Veranstaltungen

Seite 13



Am 15. Oktober findet „Wissen vom Fass“ erstmals in Hamburg statt.

Bild: Wissen vom Fass

### Kontakt

**Prof. Jan Louis**  
Universität Hamburg  
Fachbereich Physik

t. 040.8998-2261  
e. [jan.louis@desy.de](mailto:jan.louis@desy.de)

**Ingeborg Adler**  
The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging  
Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.8998-6698  
e. [ingeborg.adler@cui.uni-hamburg.de](mailto:ingeborg.adler@cui.uni-hamburg.de)

**Annika Schonefeld**  
The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging  
Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.8998-2235  
e. [annika.schonefeld@cui.uni-hamburg.de](mailto:annika.schonefeld@cui.uni-hamburg.de)

## „Wissen vom Fass“: Neues Veranstaltungsformat bringt Naturwissenschaften in Hamburgs Kneipen

Forscherinnen und Forscher sind es gewohnt, vor Fachpublikum zu präsentieren, doch am 15. Oktober 2015 betreten einige von ihnen ungewöhnliches Terrain: Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fachbereiche Physik, Chemie und Biologie geben in Kneipen und Bars der Hansestadt für jedermann Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte.

Bei „Wissen vom Fass“ verwandeln sich rund 30 Kneipen und Bars in der ganzen Stadt in Orte, in denen Wissenschaft lebendig wird. Etwa 30 Minuten lang erzählen die Forscherinnen und Forscher anschaulich und einfach verständlich von ihrer Leidenschaft: von Lasern und schwarzen Löchern, von Strings und Nanoteilchen, von Proteinen und Dunkler Materie, von Higgs-Teilchen und Quarks. Im Anschluss darf das Publikum fragen, was es schon immer fragen wollte, zum Beispiel: Welche Rolle spielt die Wissenschaft in unserem täglichen Leben? Wozu braucht man Grundlagenforschung? Wie lebt es sich als Wissenschaftler oder Wissenschaftlerin?

### Idee stammt aus Tel Aviv

Die Idee zu „Wissen vom Fass“ brachte Prof. Jan Louis vom II. Institut für Theoretische Physik der Universität Hamburg aus Tel Aviv mit. Am Weizmann Institute of Science ist „Science on Tap“, wie die Veranstaltung dort heißt, fest etabliert und ein großer Erfolg.

Für die Premiere in Hamburg hat Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank die Schirmherrschaft übernommen. „Ziel der Veranstaltung ist es, Menschen in einer unkonventionellen, lockeren Atmosphäre für Naturwissenschaft zu begeistern – und dabei aufzuzeigen, wie faszinierend Forschung sein kann und warum es wichtig ist, sich mit einem Forschungsthema zu beschäftigen“, sagt Prof. Louis. „Denn Wissenschaft ist Teil unserer Kultur“, so Louis weiter. An diesen Grundgedanken knüpft „Wissen vom Fass“ an. Der Eintritt ist frei. Eine Übersicht über die Vortragenden, alle teilnehmenden Bars und Kneipen sowie den jeweiligen Beginn der Veranstaltungen finden Sie hier: [www.wissenvomfass.de](http://www.wissenvomfass.de).

Veranstaltet wird „Wissen vom Fass“ vom Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY), dem Exzellenzcluster The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging (CUI), dem Sonderforschungsbereich Particles, Strings and the Early Universe (SFB 676) und dem Fachbereich Physik der Universität Hamburg sowie PIER, der strategischen Partnerschaft zwischen DESY und der Universität Hamburg, in Zusammenarbeit mit dem Science Slam Hamburg.

Ingeborg Adler/Red.



## Veranstaltungen

Seite 14



Das Audimax ist bei den Vorlesungen regelmäßig voll besetzt und die Kinder sind nicht nur bei den Fragerunden mit Feuereifer bei der Sache. Foto: UHH/Sukhina

### Kontakt

#### Birgit Kruse

Abteilung Kommunikation und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Referatsleiterin Medien- und  
Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.42838-2968

e. [medien@uni-hamburg.de](mailto:medien@uni-hamburg.de)

### Für neugierige Kids: Hamburger Kinder-Uni läuft noch bis 2. November

Ende September ist die Kinder-Uni Hamburg mit dem Thema „Warum schlafen wir?“ in die neue Vorlesungsreihe gestartet, gefolgt von einer spannenden Entdeckungsreise ins Wattenmeer und der Frage, was der Mensch zum Glücklichen braucht. In den übrigen drei Veranstaltungen des Formats, das durch Sponsoren finanziert wird, erklären Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wie die Sonne von innen aussieht, wie Hamburg zu seinem Namen kam und wie Spinat in Gummibärchen kommt.

Obwohl es am 28. September ums Schlafen ging, waren die rund 900 Kinder im Audimax der Universität Hamburg hellwach: Dr. Friedhelm Hummel vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf erklärte ihnen, warum Schlaf für den Körper wichtig ist und was Schlafmangel auslösen kann. Eine Woche später nahm Prof. Olav Giere vom Zoologischen Institut der Universität Hamburg die Nachwuchs-Studierenden mit auf eine Entdeckungsreise ins Wattenmeer. In der dritten Vorlesung sprach Prof. Petra Böhnke vom Fachbereich Sozialökonomie mit den Kindern darüber, was der Mensch zum Glücklichen braucht.

Die Vorlesungen dauern etwa 45 Minuten, der Besuch ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, alle Kinder zwischen acht und zwölf Jahren dürfen an den Vorlesungen der Kinder-Uni Hamburg teilnehmen. Für die erwachsenen Begleitpersonen gibt es die Vorlesungen per Videoübertragung in einem anderen Hörsaal zu sehen.

### Noch drei Termine

In diesem Jahr stehen noch drei Vorlesungen auf dem Stundenplan:

- 19.10., 17 Uhr: Wie sieht die Sonne von innen aus? – Prof. Dr. Marcus Brügggen, Sternwarte der Universität Hamburg
- 26.10., 17 Uhr: Wie kam Hamburg zu seinem Namen? – Anne Kurr, Arbeitsbereich Deutsche Geschichte
- 02.11., 17 Uhr: Wie kommt der Spinat in die Gummibärchen? – Prof. Dr. Sascha Rohn, Institut für Lebensmittelchemie

Am Sonntag, dem 08. November 2015, findet dann die große Abschlussveranstaltung statt. Um 11 Uhr und um 14 Uhr wird es jeweils feurig, wenn Dr. Andreas Korn-Müller alias „Magic Andy“ den Zuschauerinnen und Zuschauern in „Magic Andy’s Feuer-Show“ Experimente mit Feuer und Flamme präsentiert. Es werden physikalische und chemische Methoden des Feuerma-

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



## Veranstaltungen

Seite 15

chens vorgeführt und natürlich das fachmännische Löschen der Flammen, unter anderem mit Wasser, Kohlendioxid, Sand und Drahtnetzen.

Wer mindestens bei vier Vorlesungen dabei war, besucht die Abschlussveranstaltung kostenlos. Zusätzliche Eintrittskarten für die Abschlussveranstaltung – auch für Eltern und Geschwister – sind während der Vorlesungen im Foyer des Audimax oder ab Oktober im [Unikontor](#) (Allende-Platz 1) und im „Hamburger Abendblatt Ticketshop“ im Bahnhof Dammtor erhältlich (Preis: 6,50 Euro).

### **Gemeinsam für den wissenschaftlichen Nachwuchs**

Die Hamburger Kinder-Uni ist ein Kooperationsprojekt der Universität Hamburg mit der Claussen-Simon-Stiftung, dem Kindermagazin „GEOlino“, der ETV KiJu (gemeinnützige GmbH, Tochtergesellschaft des Eimsbütteler Turnverbandes e.V.) sowie den Hamburger Unternehmen Euler Hermes Deutschland und Jungheinrich AG. Die Kinder-Uni-Partner möchten mit ihrem Engagement Kindern der Grundschule und Sekundarstufe 1 die Faszination wissenschaftlicher Themen näher bringen.

PM/Red.



So könnte der neue Campus aus der Blickrichtung vom WiWi-Bunker aussehen. Im Hintergrund: Platz, Eingang und begrüntes Dach des Ausstellungsgebäudes.

Bild: asdfg Architekten/bloomimages

#### Kontakt

Für die Gipsabgusssammlung:  
**Juniorprof. Dr. Stephan Faust**  
Fachbereich Kulturgeschichte und  
Kulturkunde

t. 040.42838-9037  
e. [stephan.faust@uni-hamburg.de](mailto:stephan.faust@uni-hamburg.de)

**Dr. Christian Kölzer**  
Referent des Präsidenten

t. 040.42838-1804  
e. [christian.koelzer@uni-hamburg.de](mailto:christian.koelzer@uni-hamburg.de)

## Wiederentdeckter Kulturschatz als Zentrum einer möglichen Campus-Neugestaltung

Rund 60 Gipsabgüsse von Giebelskulpturen des Zeus-Tempels aus dem antiken Olympia aus dem Besitz der Gipsabguss-Sammlung der Universität Hamburg wurden am 21. September von Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank und Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen in Stellingen präsentiert. Sie sind Anlass für Überlegungen zu einer möglichen Umgestaltung der Anlage rund um den Philosophenturm. Dort könnte – eingebettet in eine öffentliche Parklandschaft – ein Ausstellungsbau für die Gipsabgüsse entstehen, der auch Raum für Veranstaltungen bietet.

Die Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität Hamburg umfasst derzeit 173 Gipsabgüsse antiker Skulpturen, Reliefs, Portraits und Kleinkunst. Sie gehört zu den wenigen Sammlungen weltweit, die vollständige Gipsabgüsse der Giebelskulpturen des antiken Zeus-Tempels in Olympia besitzen. Die Abgüsse der Figuren sind eine Schenkung des Hamburger Kaufmannssohnes und Privatgelehrten Baron Albert von Westenholtz aus dem Jahre 1924. Die Originale befinden sich seit ihrer Entdeckung durch deutsche Altertumswissenschaftler am Ausgrabungsort in Olympia.

### Symbol auch für die modernen Olympischen Spiele

Die Figurengruppen stellen zwei Szenen aus antiken Mythen dar, die für die olympischen Spiele große Bedeutung hatten und haben. Zentrales Motiv ist in beiden Darstellungen ein Gott, der einen gewalttätigen Konflikt beendet und Frieden stiftet. Ein wichtiges Symbol für die olympischen Spiele der heutigen Zeit, meint Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen: „Diese Spiele sind mit Krieg nicht vereinbar, ihr Wettstreit ist ein sportlicher Wettstreit, der sich auf Frieden und Fairness gründet.“

### Hamburg will Olympische Spiele der Nachhaltigkeit, Fairness und Inklusion

„Der wiederentdeckte Kunstschatz der Universität lädt dazu ein, ganz neu über den olympischen Gedanken nachzudenken und zu diskutieren.“, sagt Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank. „Der Friedensgedanke, der von dem Kunstwerk ausgeht, ermutigt uns, Themen wie Nachhaltigkeit, Fairness und Inklusion noch stärker in den Mittelpunkt einer Hamburger Bewerbung zu stellen. Dass die Universität diese faszinierenden Skulpturen nun der Öffentlichkeit zugänglich machen will, ist ein wichtiger Beitrag für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema.“ In Stellingen, wo die Gipsabgüsse der Zeus-Tempel-Figuren derzeit noch lagern, präsentierten die Senatorin und der Universitätspräsident am 21. September erste Überlegungen, wie die Figuren künftig öffentlich ausgestellt werden

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



könnten.

#### **Ausstellungsbau mit parkähnlicher Dachfläche**

Kernstück einer zu diesem Zweck möglichen Campus-Neugestaltung könnte einem ersten Entwurf des Büros asdfg architekten zufolge ein Ausstellungsbau mit begrünter und parkähnlicher Dachfläche sowie zahlreichen Sitzgelegenheiten sein. Die Höhenunterschiede des Campus rund um den Philosophenturm würden dann in die Gestaltung einbezogen. Erste Anmutungen zeigen eine verglaste Front der Halle und davor einen Platz, der für Veranstaltungen genutzt werden könnte. Universitätspräsident Lenzen sieht gute Chancen, dass die neue Anlage bis zum Universitätsjubiläum im Jahr 2019 fertiggestellt ist.

[Für Bilder der Gipsabgüsse sowie weitere Bilder vom Entwurf der möglichen Campusneugestaltung hier klicken.](#)

PM/Red.



Rund 380 Gäste tanzten beim Universitätsball bis in die frühen Morgenstunden.

Foto: Alumni UHH/H. Zielke

#### Kontakt

##### Ines Hielscher

Leiterin der Geschäftsstelle des Alumni Vereins

t. 040.42838-6647

e. [hielscher@alumni-uhh.de](mailto:hielscher@alumni-uhh.de)

## Eine Uni swingt: Der Universitätsball 2015

Die Universität Hamburg steht für exzellente Forschung, engagierte Lehre und internationale Wissenschaft. Einmal im Jahr steht sie aber auch für elegante Abendkleider, beschwingte Musik und kulinarischen Genuss. Am 10. Oktober fand der inzwischen dritte Universitätsball statt – und war mit rund 380 Gästen ein voller Erfolg.

Im Festsaal des Grand Elysée kamen beim Universitätsball, der wie in den vergangenen Jahren vom Alumni Verein der Universität ausgerichtet wurde, alle Freunde gepflegter Unterhaltung auf ihre Kosten. Alumna und NDR-Moderatorin Julia-Niharika Sen führte durch den Abend, zu dem ehemalige und aktive Angehörige der Universität, Hamburgerinnen und Hamburger sowie Gäste aus der ganzen Welt kamen.

### Zwölf Profs für den guten Zweck

Neben Live-Musik der Band „Dayami & Company“ und einem leckeren Menü sorgte ein umfangreiches Rahmenprogramm für abwechslungsreiche Unterhaltung. Ein besonderer Höhepunkt war auch in diesem Jahr wieder die Versteigerung von Professorinnen und Professoren für einen guten Zweck. Zwölf Hochschullehrerinnen und -lehrer stellten sich und ihre Fähigkeiten für „Rent a prof“ zur Verfügung, unter anderem konnten eine Besichtigung der Olympia-Skulpturen mit Archäologie-Juniorprofessor Dr. Stephan Faust, ein Boxtraining mit Prof. Dr. Silke Boenigk oder eine kosmetische Wintervorbereitung inklusive Hautanalyse und Pflegetipps von Kosmetikwissenschaftlerin Prof. Dr. Martina Kerscher ersteigert werden. Der Erlös von 10.000 Euro geht an die Flüchtlingshilfe der Universität Hamburg.

### Theater, Talk und Tanz

Eine Premiere bei der Veranstaltung war der Auftritt des universitären Musik- und Theaterensembles Kalliope. In diesem Jahr hat die 2014 gegründete Gruppe mit „Der widerspenstigen Zähmung“ ihr erstes Stück auf die Bühne gebracht. Ein alter Hase im Scheinwerferlicht ist dagegen Saskia Oldenburg, Diplomingenieurin für Energie- und Umwelttechnik und Zweitplatzierte beim Deutschland-Finale des FameLab-Wettbewerbs 2013, die beim Universitätsball die Gäste mit ihrem Vortrag „Von Mist zu Gold – ein wahres Märchen?“ faszinierte.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



## Campus

Seite 19

Daneben gab es auch diesmal wieder Zeit für gute Gespräche in schöner Atmosphäre und ausgiebige Möglichkeiten zum Tanzen. Schwindelerregende Inspiration kam dabei vom Showtanz-Paar Timo Siemering und Judith Hannemann, die selbst Alumna der Universität Hamburg ist. Erst am frühen Sonntagmorgen schloss der Universitätsball seine Pforten – bis zum nächsten Jahr.

Red.



## Campus

Seite 20



48 Seiten voller spannender Themen, unter anderem mit Tipps, wie man richtig präsentiert. Foto: UHH/Sukhina

### Kontakt

#### Anna Maria Priebe

Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit  
Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.42838-8203

e. [magazin@uni-hamburg.de](mailto:magazin@uni-hamburg.de)

## Randvoll: Die neue Ausgabe von 19NEUNZEHN ist da

Während für manche Menschen die Bühne zum Reden gar nicht groß genug sein kann, wird vielen beim Gedanken an Vorträge, Referate oder mündliche Prüfungen geradezu angst und bange. Wie man solche Situationen am besten angeht, was gegen Lampenfieber hilft und welche besonderen Herausforderungen sich bei Präsentationen in der Gruppe ergeben, erklären zwei Expertinnen der Universität Hamburg in der neuen Ausgabe von 19NEUNZEHN.

Außerdem in diesem Heft: wie die Organisation des Audimax Slams abläuft, welche Argumente für und gegen Olympische Spiele in Hamburg sprechen, was die Spieler des FC St. Pauli bei den Leistungstests am Institut für Bewegungswissenschaft erwartet und wie ein Forschungsprojekt aus der Erziehungswissenschaft sich mit Rassismus in Schulbüchern auseinandersetzt. Zudem beschäftigen wir uns in der Rubrik „Studium&Dann“ mit den Vor- und Nachteilen eines Gap Years zwischen Bachelor- und Masterstudium und stellen im Ressort „Damals&Heute“ den Literaturwissenschaftler Prof. Walter A. Berendsohn vor.

### Themen, Themen, Themen

Die 19NEUNZEHN, die immer zu Semesterbeginn in einer Auflage von 11.000 erscheint, liegt in allen Mensen, Bibliotheken und Foyers der Universitätsgebäude aus. Wir freuen uns über spannende Themenideen und Hinweise: [magazin@uni-hamburg.de](mailto:magazin@uni-hamburg.de). Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Februar 2016.

[Hier geht's zur digitalen Ausgabe des Magazins.](#)

Red.



Rund 100 Besucherinnen und Besucher kamen am 3. Oktober zum Türöffner-Tag der „Sendung mit der Maus“ ins WiSo-Forschungslabor. Foto: WiSo-Forschungslabor/WiSo-eLearning-Büro

#### Kontakt

##### Olaf Bock

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Laborleiter

t. 040.42838-3759

e. [olaf.bock@wiso.uni-hamburg.de](mailto:olaf.bock@wiso.uni-hamburg.de)

## WDR-Maus öffnet die Türen zum WiSo-Forschungslabor

Labore ohne Reagenzgläser? Forscherinnen und Forscher ohne Kittel? Ein Anblick, über den viele Kinder zunächst überrascht waren, als sie am 3. Oktober beim „Türöffner-Tag der Maus“ das Forschungslabor der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo) an der Universität Hamburg besuchten. Doch nachdem sie mithilfe spielerischer Experimente und Umfragen einen anschaulichen Eindruck von der empirischen Sozialforschung bekommen hatten, lernten die jungen Gäste schnell, dass Wissenschaft auch spannend ist, wenn sie nicht knallt und raucht.

Bereits zum vierten Mal nahm das WiSo-Forschungslabor an der Türöffner-Tag-Initiative des WDR teil, die Kindern Einblicke in Arbeitswelten, verschiedene Kulturen und Forschungseinrichtungen bieten soll. Über 100 Kinder, Eltern sowie Begleiterinnen und Begleiter kamen in diesem Jahr und lernten als Probandinnen und Probanden, wie ein wissenschaftliches Experiment funktioniert. Dafür wurden die Kinder gebeten, unbeobachtet Zahlen zu würfeln und aufzuschreiben. Obwohl höhere Zahlen mit größeren Geschenken in Form von Spielzeug belohnt wurden, schrieben sie weniger systematisch höhere Zahlen auf, als es Erwachsene in Vergleichsstudien taten. Ein deutliches Indiz dafür, dass Kinder weniger mogeln als Erwachsene.

Danach konnten die jungen Besucherinnen und Besucher einen Einblick in die Sozialforschung auf Seiten der Forschenden gewinnen: Sie führten selbst eine Umfrage im Telefonlabor durch und befragten ihre Großeltern, Freunde und Bekannten, deren Nummern sie direkt aus dem Telefonlabor anriefen. So wurde der Türöffner-Tag zu einem Ereignis für die ganze Familie.

Olaf Bock/Red.



Dr. Angelika Paschke-Kratzin (rechts) ist neue Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hamburg, Prof. Dr. Sabine Kienitz ist ihre Stellvertreterin.

Foto: UHH/Sukhina

#### Kontakt

##### Dr. Angelika Paschke-Kratzin

Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hamburg und Leiterin der Stabsstelle Gleichstellung

t. 040.42838-4443

e. [gleichstellungsbeauf@uni-hamburg.de](mailto:gleichstellungsbeauf@uni-hamburg.de)

##### Prof. Dr. Sabine Kienitz

Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hamburg

t. 040.42838-8218

e. [sabine.kienitz@uni-hamburg.de](mailto:sabine.kienitz@uni-hamburg.de)

##### Antje Newig

Referentin für Gleichstellung, Stabsstelle Gleichstellung

t. 040.42838-3883

e. [antje.newig@uni-hamburg.de](mailto:antje.newig@uni-hamburg.de)

## Neue Impulse für die Gleichstellungsarbeit an der Universität Hamburg

Der Akademische Senat der Universität Hamburg hat Dr. Angelika Paschke-Kratzin zur neuen zentralen Gleichstellungsbeauftragten gewählt. Die Lebensmittelchemikerin setzt sich seit vielen Jahren für Chancengleichheit an der Universität ein: Im Fachbereich Chemie war sie 21 Jahre als Gleichstellungsbeauftragte tätig und nahm diese Aufgabe parallel dazu neun Jahre für die gesamte MIN-Fakultät wahr. Außerdem hatte sie bereits seit vier Jahren das Amt der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten für die Universität inne.

Als hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte leitet Dr. Paschke-Kratzin auch die Stabsstelle Gleichstellung, wo neben dem bereits bestehenden Familienbüro künftig auch ein Diversity Office angesiedelt sein wird. Unterstützt wird sie von der Juristin Antje Newig, die als Gleichstellungsreferentin neu ins Stabsstellen-Team gekommen ist. Neue stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte ist Prof. Dr. Sabine Kienitz vom Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie. Sie war seit 2010 Gleichstellungsbeauftragte im Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde und seit 2014 auch für die Fakultät für Geisteswissenschaften.

### Herausforderung „Diversity“

Auf die neue Gleichstellungsbeauftragte warten viele Herausforderungen. So sind alle Hochschulen nach der Neufassung des Hamburgischen Hochschulgesetzes aufgefordert, ein Konzept zum konstruktiven Umgang mit (z. B. geschlechtlichen, religiösen, ethnischen oder gesundheitlichen) Verschiedenheiten zu erarbeiten und ein sogenanntes Diversity Management einzuführen, das die Vielfalt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als strategische Ressource für die Entwicklung der Universität nutzt. Ein ebenfalls wichtiges Thema ist der weitere Ausbau des Frauenanteils bei Professuren. Er liegt an der Universität Hamburg mit 26 Prozent zwar über dem Bundesdurchschnitt, aber immer noch weit unter dem Anteil von Frauen auf Nachwuchsstellen (Promovendinnen 50,8%, Habilitandinnen 29,3% und Juniorprofessorinnen 46,7%). Ein besonderes Anliegen ist es Paschke-Kratzin deshalb, Frauen im Wissenschaftsbetrieb zu halten und Professuren aber auch andere Leitungspositionen mit Frauen zu besetzen.

Die für Gleichstellung zuständige Vizepräsidentin der Universität, Prof. Dr. Jetta Frost, sagte nach der Wahl: „Es freut mich sehr, dass mit Frau Paschke-Kratzin erstmals eine Wissenschaftlerin aus der naturwissenschaftlichen Fakultät zur Gleichstellungsbeauftragten für das gesamte wissenschaftli-

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



## Verwaltung

---

Seite 23

che Personal gewählt wurde. Mit ihrer großen Erfahrung auf dem Gebiet der Gleichstellung und aufgrund ihrer langjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit in einem Bereich, in dem Frauen noch immer unterrepräsentiert sind, wird Frau Paschke-Kratzin der Gleichstellungsarbeit der Universität wertvolle neue Impulse geben können.“

Red.



## UNI | KURZMELDUNGEN

**+++ Baubeginn beim Neubau Geomatikum +++ Zweite Amtszeit für Prof. Dr. Eva Arnold, Prof. Dr. Oliver Huck und Prof. Dr. Tilman Repgen  
+++ Neues Programm des Hochschulsport Hamburg startet +++ Neuer Hochleistungsrechner am Deutschen Klimarechenzentrum +++ Startup für alles, was Recht ist +++ Größte internationale Robotik-Konferenz IROS +++ Lost in Perfection +++ 48. Sitzung des Hochschulrats**

+++ Beim Neubau am Geomatikum wird seit September die Baugrube ausgehoben. Mitte November wird mit dem Rohbau begonnen. Auf den freien Grundstücksflächen am Geomatikum entsteht ein neuer Gebäudekomplex mit über 21.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche für die Klimaforschung und die Geowissenschaften. [Weitere Informationen...](#) +++

+++ Die Amtszeit zweier Dekane und einer Dekanin wurde verlängert: Prof. Dr. Eva Arnold, Dekanin der Fakultät für Erziehungswissenschaft, und der Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaft Prof. Dr. Tilman Repgen treten im Oktober 2015 ihre zweite Amtszeit an. Der Dekan der Fakultät für Geisteswissenschaften Prof. Dr. Oliver Huck ist ebenfalls ein zweites Mal vom Fakultätsrat gewählt und bereits vom Universitätspräsidenten bestellt, beginnt aber seine zweite Amtszeit zum 01.03.2016. Die Amtszeit der anderen fünf Dekaninnen und Dekane läuft derzeit noch. Die Amtszeit der Dekaninnen und Dekane dauert fünf Jahre. +++

+++ Der Hochschulsport Hamburg bietet mehr als 50 Sportarten in über 250 Fitness-, Ausdauer-, Ball-, Tanz- und Kampfsportkursen. Wer Interesse an einem Schnuppertraining hat: Alle Hochschulmitglieder können sieben Tage kostenlos unverbindlich Kurse testen – jederzeit! Alle Infos auf der [Homepage des Hochschulsports Hamburg](#). +++

+++ Am Deutschen Klimarechenzentrum wurde am 5. Oktober 2015 offiziell der neue Hochleistungsrechner „Mistral“ eingeweiht, der bereits seit dem 1. Juli 2015 in Betrieb ist. Mit dem Supercomputer geht einer der leistungsfähigsten und energieeffizientesten Hochleistungsrechner der Welt ans Netz, der für Klimasimulationen eingesetzt wird – nicht zuletzt von der Universität Hamburg. Von der Universität Hamburg waren Vizepräsidentin Prof. Dr. Leopold sowie Prof. Dr.-Ing. Stephan Olbrich, Direktor des Regionalen Rechenzentrums, bei der Festveranstaltung anwesend. [Weitere Informationen...](#) +++

+++ Ein Hamburger Startup-Team aus acht Studierenden wurde von [Herausforderung Unternehmertum](#), der Gründerinitiative der Heinz Nixdorf Stiftung und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw), für sein geplan-

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



tes Online-Portal Allesrechtens.de ausgezeichnet. Dieses „soll Beratungsangebote für Rechtsratsuchende anbieten und Kontakte zu Fachjuristen herstellen“, so Nicole Ehlers, Projektleiterin und Rechtswissenschaftlerin an der Universität Hamburg. Vor allem ein Bewertungstool von Anwälten durch Mandanten soll dem Nutzer die Suche nach dem passenden Rechtsbeistand erleichtern. Im Rahmen der Förderung werden die Nachwuchsgründerinnen und -gründer finanziell für individuelle Bildungsmaßnahmen unterstützt. Zudem vermittelt das interdisziplinäre Qualifizierungsangebot ihnen wichtige unternehmerische Kompetenzen. Zum Beispiel werden sie kontinuierlich durch Experten gecoacht. + + +

+ + + Vom 28. September bis zum 4. Oktober fand die IROS (International Conference on Robots and Systems) 2015 im Congress Center Hamburg statt. Die größte internationale Robotik-Konferenz war zum ersten Mal seit mehr als 20 Jahren wieder in Deutschland zu Gast und wurde vom Arbeitsbereich TAMS (Technische Aspekte Multimodaler Systeme) des Fachbereichs Informatik der Universität Hamburg organisiert. Vorsitzender der IROS ist Prof. Dr. Jianwei Zhang von der Universität Hamburg. [Weitere Informationen...](#) + + +

+ + + Am 9. Oktober 2015 fand im Audimax der Universität Hamburg die internationale Konferenz „Lost in Perfection“ statt. Diese wurde von der Forschungsgruppe APAS, bestehend aus Mitgliedern der Universität Hamburg, der International Psychoanalytic University Berlin sowie der Friedrich-Schiller-Universität Jena, ausgerichtet. Die international renommierten Vortragenden – u.a. Ève Chiapello, Heinz Bude und Alain Ehrenberg – beschäftigten sich in ihren Vorträgen mit Optimierungszwängen und Perfektionierungsbestrebungen in verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen. [Weitere Informationen...](#) + + +

+ + + Am 17. September 2015 hielt der Hochschulrat der Universität Hamburg seine 48. Sitzung ab. Themen waren: der schriftliche Bericht des Präsidiums über die neueren Hochschulentwicklungen an der Universität (insb. die Erklärung „Gemeinsam für die Wissenschaft in Hamburg“ sowie das Engagement und die Maßnahmen für studieninteressierte Flüchtlinge), die vom Akademischen Senat beschlossene Neufassung der Grundordnung, der der Hochschulrat eine Teilgenehmigung erteilte, die künftigen Exzellenzvereinbarungen des Bundes und der Länder, die Entwicklungsperspektiven der Fakultät für Rechtswissenschaft, der Jahresabschluss der Universität 2014, die Autonomie in der Hochschulverwaltung, die Etablierung neuer Produktkennzahlen im Rahmen der Haushaltsführung der FHH, der zukünftige Umgang mit Hochschulrankings. [Zum Bericht des Hochschulrats \(PDF\)](#) + + +